

Sehnsucht nach Stille

Duo „Neue Horizonte“ brachte am Sonntag meditative Musik in die Pritzwalker Nikolaikirche

Von Christamaria Ruch

PRITZWALK | Acht große Gongs hängen vor dem Altar in der Pritzwalker Sankt-Nikolai-Kirche und fangen das einfallende Tageslicht wie in einem Brennglas auf. Schon greifen Berthold Paul und Ingeborg Sawade zum Trommelschlegel und lassen den ersten Ton synchron erklingen. Immer wieder schlagen beide gleichzeitig gegen einen Gong – ein langer Nachhall ist das Echo. Bei den Schwingungen pendelt der Gong hin und her und nimmt das Licht-und-Schatten-Spiel mit auf. Aus der Feder des Komponisten und Instrumentalisten Berthold Paul stammt der erste Titel „Gemeinsam“. Während er wie in Zeitlupe in die Knie geht und weit zum nächsten Gongschlag ausholt, ruht Ingeborg Sawade in sich und setzt behutsam den Trommelschlegel auf einen Gong. Das Duo „Neue Horizonte“ aus dem mecklenburgischen Zarrentin entführte das Publikum am Sonntagnachmittag in der Pritzwalker Nikolaikirche in die Welt



Meditatives spielten Berthold Paul und Ingeborg Sawade. FOTO: RUCH

der meditativen Musik. Unter dem Titel „Fülle und Stille“ stellten die beiden Musiker während ihres Konzertes Instrumente aus verschiedenen Kulturen vor. Neben den Gongs erklangen auch Querflöten und Synthesizer. „Im weitesten Sinne spielen wir meditative, neue Musik“, umriss Berthold

Paul die Bandbreite der Musikstücke. Beide schöpften bei dem künstlerischen Wirken ihre Kraft besonders aus „der Sehnsucht nach Stille, einer tönenden, kraftvollen, lebendigen Stille, die eint, verbindet, zusammenführt, nicht ausgrenzt.“ Denn: „Unsere Musik lebt aus der Stille, aus dem Stau-

nen, aus dem Klingen“, so die Musiker.

Die acht Gongs – runde, gehämmerte dicke Metallscheiben aus Bronzelegierungen – tragen Symbole der Planeten: Mars, Erde oder Saturn kommen mithilfe der Trommelschlegel zum Schwingen. Dabei sind helle Obertöne und tiefe Kammertöne zu hören. „Bis ein Gong stabil klingt, dauert es drei Monate“, gibt Ingeborg Sawade Einblicke in die Kunst des Schmiedehandwerks.

Auch hinter den Titeln „Choralvorspiel“ und „Aspekte für Gongs und Flöte“, beide aus der Feder von Ingeborg Sawade oder den Stücken „Im Hofe von St. Peter“ und „Lamento IV“ von Berthold Paul, verbergen sich Klangbilder mit einer sphärischen Intensität. Am Synthesizer spielt Berthold Paul in sich versunken und Ingeborg Sawade fängt die Tonlage mit der Querflöte auf. Dabei bezieht sie immer wieder die Gongs mit ein. Wie Regentropfen perlt die Musik heraus und legt sich wie ein Mantel über die 20 Zuhörer.